

Laibacher Zeitung.



N^o. 74.

Samstag am 20. Juni

1846.

W i e n.

Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 6. Juni d. J., den niederösterreichischen Regie-
rungs-Concepts-Practikanten, Ludwig Schreiter Ritter v.
Schwarzenfeld, zum überzähligen und unbesoldeten Kreis-
Commissär in Nieder-Oesterreich allergnädigst zu ernennen
geruhet.

Se. K. K. Majestät haben laut allerhöchster Entschlie-
fung vom 2. d. M., den Czaslauer Kreishauptmann, Carl
Grafen v. Rothkirch-Panthen, zum Kreishauptmanne in
Pilsen; den Bunzlauer Kreishauptmann, Johann Nep. Da-
vid, zum Kreishauptmanne in Czaslau, und den unbesoldeten
Gubernialrath, Christian Freiherrn v. Koz, zum Kreishaupt-
manne des Bunzlauer Kreises in Böhmen allergnädigst zu
ernennen geruhet.

In der „Wiener Zeitung“ vom 17. Juni lesen wir:
Auf Allerhöchsten Befehl fand gestern, Dienstag den 16. Juni,
die feierliche Enthüllung des Monumentes weiland Sr. Ma-
jestät, des Höchstseligen Kaisers Franz I., auf dem Burg-
platze Statt.

Dieser Tag war als der Jahrestag des Einzuges ge-
wählt worden, welchen der verewigte Monarch im Jahre
1814, nach glücklich errungenem Frieden, in die Haupt-
und Residenzstadt Wien gehalten hatte.

Zu der erwähnten Inaugurierungs-Feierlichkeit waren
auf dem Burgplatze rings herum sehr geräumige und ent-
sprechend geschmückte Tribunen für den allerhöchsten Hof,
den K. K. Hofstaat, das diplomatische Corps, die Generali-
tät, die höheren Beamten der Hofstellen und übrigen Be-
hörden, und für das Publikum errichtet. — Die Tribüne
des allerhöchsten Hofes war durch ihre Größe und reiche
Decorirung ausgezeichnet. Von ihrer Mitte führte eine drei-
sig Schuh breite Treppe auf den Burgplatz hinab; durch
einen hoch in der Luft schwebenden Baldachin (von zwei und
siebzig Quadratklastern im Flächenmaße) wurde sie gegen die
Sonneneige geschützt.

Die zahlreichen Thore des Burgplatzes benützte man
zur Zufahrt der Wagen und als abgesonderte Zugänge zu
den verschiedenen Tribunen.

Auf dem von letzteren eingeschlossenen Platze paradir-
ten Abtheilungen der Garnison und der uniformirten Bür-
gerschaft in Fronten. — Der übrige Raum, in so weit er
nicht zur Junction benöthigt wurde, war mit Tausenden von
Zusehern angefüllt.

Das Monument in der Mitte des Platzes war durch
Vorhänge verhüllt, welche zwischen vier an den Ecken des
Denkmals aufgestellten Standbäumen aufgezogen waren.

Um halb 11 Uhr wurde in der Hofburgpfarrkirche
eine der Feier des Tages angemessene Predigt, und nach
derselben ein Hochamt gehalten, zu welchem Gottesdienste
sich Ihre Majestäten und die übrigen durchlauchtigsten Herr-
schaften, unter Vortretung des Hofstaates in Galla, durch
das von den K. K. Leibgarden besetzte große Appartement be-
gaben.

Nach dem Hochamte kehrten Höchstselben auf die
nämliche Weise in die inneren Gemächer zurück.

Der K. K. Hofstaat verfügte sich nun aus dem Appar-
tement auf die für denselben bestimmte Tribüne. — Die
Generalität und das Offizier-Corps, welche bei dem Kir-
chengehänge in der zweiten Antekammer die Aufwartung ge-
macht hatten, entfernten sich über die Vortschaffer-Stiege
und nahmen in der Nähe der Hauptwache, und zwar die
Generalität auf der dort für dieselbe vorbehaltenen Tribüne
ihren Platz ein. — Die K. K. Leibgarden rückten aus dem
Schweizerhofe zu dem Monumente hinaus und besetzten das-
selbe auf allen vier Seiten in Fronten. — Der Fürst-Erz-
bischof endlich verfügte sich, in zahlreicher Begleitung von
Bischöfen, infulirten Prälaten und anderen Geistlichen (im
Pontifical-Ornate) feierlichen Zuges zu dem Altar vor dem
Monumente.

Nunmehr wurde Sr. Majestät die Meldung erstattet,
daß Alles bereit sey, und Allerhöchstselben geruhten mit
Ihren Majestäten, der Kaiserin und der Kaiserin Mutter,
und mit den sämmtlichen anwesenden höchsten Familienglie-
dern, in Begleitung der K. K. Staats- und Conferenz-Mi-
nister, der Obersthofämter, Leibgarde-Hauptleute, des Ge-
neral-Adjutanten, der Obersthofmeister und Obersthofmei-
sterinnen und der Pallastdamen vom Dienste, Sich aus dem
allerhöchsten Appartement auf die Hof-Tribüne zu ver-
fügen. (Schluß folgt.)

T y r o l.

Der „Vote von Tyrol“ berichtet Folgendes: Nach so
eben eingelangten Nachrichten hat sich der Bernagtsferner-See
im Degethale vom 22. bis 24. Mai durch eine Oeffnung im
Grunde desselben gänzlich, und ohne irgend einen Schaden
anzurichten, entwässert.

Laut einer Anzeige des Landgerichtes Cavalese fand in
der Nacht vom 16. auf den 17. Mai zu Cercenai bei Pre-
dazzo, an der Gränze der Gemeindewaldungen von Fleims,
ein so bedeutender Erdabsturz Statt, daß mehrere Lärchen-
bäume aus ihren Wurzeln herausgerissen, und der ganze
Hof und das Haus des Felice Lox in einer erheblichen

Ausdehnung 4 bis 5 Fuß hoch mit Schlamm und mit 2 bis 3 Fuß Strengerölle überschüttet wurden. Die bei der Anzeige dieses Unfalles mit mehreren Arbeitern herbeigeeilte gerichtliche Commission konnte erst nach Verlauf von 2 Stunden eine Wiege entdecken, in welcher ein zweijähriges todtes Kind lag. Einige Minuten darauf wurden die Leichen des Vaters und der Mutter des Kindes, Felice und Katharina Pof, aufgefunden. Als Ursache dieses Unglückes werden die häufigen Regengüsse und deren Einfluß auf die seit mehreren Jahren in der Richtung der Erdbildung sich gebildeten Moosgründe gehalten.

Trient, 7. Juni. In Mitte seiner mühsamen Studien und der Pflege der öffentlichen Dinge, welche er nur mit dem Leben verließ, ist gestern Abend der Amtmann von Trient, Graf Benedict Giovanelli gestorben. Die Geschichte der Literatur wird dieses Mannes als eines bedeutenden Alterthumsforschers gedenken, und die öffentlichen Werke, die väterlichen Stiftungen, die man ihm verdankt, werden Zeugniß ablegen von seinem edlen Bürgerfinn. Er hat der Stadt Trient seine reiche Bibliothek, so wie seine Sammlung Alterthümer und kostbarer Medaillen vermacht, die Frucht seines vierzigjährigen Studiums und seiner Liebe zu den Wissenschaften.

D a l m a t i e n .

Die „Dalmazia“ meldet, daß die Insel Curzola heuer ein gesegnetes Jahr zu erwarten habe. Die Felder bieten das Bild der größten Ueppigkeit; der Weinstock nimmt einen befriedigenden Gang und der Olivenbaum ist mit Blüthen überschüttet. Die Insel zählt gegenwärtig 9546 Einwohner, von denen 4348 die Gemeinde von Curzola und 5198 jene von Blatta bilden. Beim Schiffbau sind 120 Individuen beschäftigt; 106 sind Steinhauer und 200 Fischer. Auf der Werfte dauert die Thätigkeit fort; gegenwärtig sind daselbst 1 Frigantine, 1 Goelette und 1 Brazzera nebst 54 verschiedenen anderen kleinen Fahrzeugen im Bau begriffen. — In der Umgegend von Sebenico geben der Weinstock und Olivenbaum ebenfalls Hoffnung zu einer reichen Ausbeute. Der erste Sardellen- und Scombri- (Makrelen) Fang war ausgiebig, nicht so sehr der zweite. Der Fang der Meerschwämme hat noch nicht begonnen, man scheint sich jetzt in mehreren Dörfern darauf verlegen zu wollen.

U n g a r n .

Das „Journal des österr. Lloyd“ vom 16. Juni bringt einen Artikel aus Preßburg v. 10. d. M.: So eben eingehende Briefe aus dem Banat bringen die erfreuliche Nachricht, daß ein befruchtender Regen die dortigen wasserbedürftigen Saaten erfrischt hat und man jetzt wieder die Hoffnung auf eine ergiebige Ernte nährt. Auch in unserer Gegend haben sich die Sommerfrüchte durch den letzten Regen wieder erholt, und man sieht jetzt nicht mehr mit so großer Besorgniß, wie vorige Woche, der Ernte entgegen. Besonders gut steht Weiz. — Auf der Preßburg-Tyrnauer-Eisenbahn wurden vom 1. bis Ende Mai 34.950 Personen und 76.168 Ctr. Waren befördert. Die Einnahme betrug 20.015 fl. 55 kr. Seit dem ersten Juni hat sich die Frequenz beinahe

um das Doppelte gesteigert. Der Bau bis Szereß geht rasch von Statten und dürfte bis August vollendet seyn. — Die hier bestehende Tischlerleimfabrik des Großhändlers C. Römer hat ihrem Fabrikate Absatz nach Triest, Venedig und der Lombardie, ja selbst nach französischen Häfen verschafft, wo es in Betracht seiner guten Qualität ein sehr gangbarer Handelsartikel geworden ist. Herr Römer hatte bei der letzten Gewerbaustellung in Wien 24 Leimsorten exponirt, deren Werth nach Verdienst gewürdigt worden ist.

Römische Staaten.

Der „Oesterr. Beobachter“ vom 17. Juni theilt folgende Nachricht aus Rom vom 4. Juni mit: Heute Früh versammelten sich Ihre Eminenzen, die Cardinäle, im apostolischen Pallaste des Vaticans und hielten in dem sogenannten Ornatssaale die erste ordentliche Generalcongregation, in welcher die Vorschriften der Päpste für das Conclave vorgelesen, und deren Beobachtung hierauf von jedem Einzelnen der Cardinäle beschworen wurde.

Die Leiche des heiligen Vaters wurde sodann aus der sirtinischen Capelle im feierlichen Zuge nach der St. Peterskirche gebracht und dort in der Capelle des allerheiligsten Sacraments ausgesetzt.

Von den in der Congregation versammelten Cardinälen sind zwei Pro-Legaten, nämlich Monsignor Domenico Savelli für die vier Legationen von Bologna, Ferrara, Forli und Ravenna, und Monsignor Domenico Lucciardi für Urbino und Pesaro ernannt worden; letzterer ist bereits nach seiner Bestimmung abgereist.

In der „Allgemeinen Zeitung“ v. 14. Juni lesen wir Nachstehendes aus Rom vom 6. Juni. In der St. Peterskirche ward diesen Vormittag für das Seelenheil des verstorbenen Papstes die zweite feierliche Todtenmesse von Cardinal Pambruschini celebrirt. Darauf versammelte sich das Cardinalcollegium im Vatican zur zweiten geheimen Congregation, seinen Beichtiger für die Dauer des Conclave zu erwählen. In der Nachmittagsstunde verschwand die ausgestellte Leiche des Papstes aus der Sacramentscapelle unter einem kleinen Katafalk, wo sie bis Dienstag Abend verhüllt bleibt. Auf dem Quirinal hat der Marschall des Conclave, Principe Chigi, bereits die große Loggia des päpstlichen Palastes vermauern und die Straße nach Porta Pia von der Kirche Sant' Andrea an, bis zur Consulta absperrern lassen, den in das Conclave eingezogenen Eminenzen jeden Verkehr mit dem Publicum abzuschneiden. Die große Prozession am Tage des Frohnleichnamfestes hat der Cardinal Patrizi durch eine gestern erschienene Bekanntmachung für den St. Petersplatz abbestellen lassen.

Von den auswärtigen Cardinälen sind hier eingetroffen: Der Erzbischof von Capua, Cardinal Serra Cassano, der Bischof von Viterbo, Cardinal Pianetti und der Cardinal Macchi, der auf einer Rundreise begriffen war. — An den Einrichtungen zum Conclave wird im Pallast des Quirinals eifrig gearbeitet; 62 Wohnungen werden für die Cardinäle mit ihren Secretären und Dienerschaften eingerichtet. Auch

mit Errichtung des großen Katafalks in St. Peter sind viele Menschen beschäftigt.

Belgien.

Man schreibt aus Lüttich vom 5. Juni: Ein großes Fest steht unserer Stadt bevor, das 600jährige Jubiläum der Frohnleichnamtsfeier. Es war im Jahre 1246, als der gottselige Bischof Robert von Porota, der von Langres nach Lüttich versetzt worden, die von der heiligen Juliana (aus dem Dorfe Betinnes bei Lüttich gebürtig) gewünschte Feier für die Diocese anordnete. Papst Urban VI., früher Archidiacon von Lüttich, dehnte in einer Bulle, die Clemens V. auf dem Conseil zu Wien bestätigte, dieselbe auf die ganze Kirche aus. Das Jubiläum wird im höchsten Glanze gefeiert werden. Schon über dreißig Bischöfe haben ihre Gegenwart zugesagt, und gewiß werden viele Tausende Katholiken von nah und fern herzuströmen. Während der Octave vom 11. bis 18. Juni wird täglich ein anderer Bischof das Pontifical-Dechant halten, und die ersten Redner Frankreichs und Belgiens, namentlich Lacordaire, Navagnan, Dupanloup, werden Vorträge halten.

Frankreich.

Wie neulich gemeldet, wurde am 8. Juni Früh um 5 Uhr Lecomte vor der Barrière St. Jacques hingerichtet. Man glaubte ziemlich allgemein, er werde begnadigt werden. Am 7. Juni hatte der Vertheidiger eine Stunde lang Audienz bei dem Könige, worauf der Kanzler und der Staatsanwalt zu Sr. Majestät berufen wurden. Lecomte trug, der Strafe des Watermordes verfallen, ein langes weißes Hemd; ein schwarzer Schleier bedeckte sein Haupt, seine Füße waren nackt. Mit festem Schritte stieg er aus dem Wagen, kniete dann nieder und blieb einige Augenblicke im Gebete versunken. Dann stieg er das Schaffot hinan. In diesem furchtbaren Augenblicke schien sein Muth zu wanken, er ermannte sich aber rasch. Auf dem Schaffote angekommen, stellte er sich den Zuschauern zugekehrt auf und blieb so während der Verlesung des Urtheilspruches, die zwei bis drei Minuten dauerte. Während der Verlesung sprach Abbé Grivel einige Worte zu ihm und bot ihm dann das Crucifix hin, welches Lecomte mehrmals inbrünstig küßte. Dann umarmte er den Beichtvater. Sofort ergriffen ihn die Scharfrichter, drehten ihn um, zogen ihm das weiße Hemd und den Schleier ab, und banden ihn an das Brett. Einen Augenblick nachher hatte die Guillotine ihr Werk verrichtet. Trotz der frühen Stunde wohnten an 4000 Zuschauer der Hinrichtung bei.

Bei der Urtheilsfällung über Lecomte haben, wie man jetzt erfährt, 232 Pairs gestimmt, und zwar 196 für die Strafe des Watermordes, 33 für die einfache Todesstrafe und 3 für Einsperrung auf Lebenszeit.

Der „Desterr. Beobachter vom 16. Juni schreibt über Lecomte's Hinrichtung, wie folgt: Das Gerücht von einer Strafumwandlung für Lecomte hatte am 6. einige Consistenz gewonnen, da der König dessen Begnadigungsgesuch günstig aufgenommen haben sollte. Indessen glaubte der König, dasselbe dem Ministerrathe überweisen zu müssen, welcher in

einer vorgestern gehaltenen Sitzung sich einmüthig dagegen ausgesprochen haben soll. In Folge davon wurde denn dem Verurtheilten am 8. Juni Morgens bei Tagesanbruch angezeigt, daß er nur noch einige Stunden zu leben habe. Lecomte empfing, wie verlautet, diese Nachricht mit demselben Anscheine stoischer Ruhe, womit er die Nachricht von seiner Verurtheilung aufgenommen hatte. Die »Toilette fatale« wurde nun schnell gemacht, und um fünf Uhr bestieg Lecomte einen sogenannten *Pavie à salade* (Korbwagen), in dem er, von 20 berittenen Gendarmen escortirt, nach der Barrière St. Jacques abfuhr, wo das Schaffot über Nacht aufgerichtet worden war. Hier angekommen, umfaßte er zweimal das Crucifix und stieg dann, barfuß, einen schwarzen Schleier auf dem Haupte und ein langes Hemde über die Schultern geworfen, von beiden Scharfrichtern unter den Armen gehalten, mit festem Fuße das Gerüste hinan. Voran ging der Abbé Grivel. Als er oben war, warf er sich demselben in die Arme, küßte ihn wiederholt und soll, wie schon früher in seinem Begnadigungsgesuche, auch hier im letzten Augenblicke Worte der Reue ausgesprochen haben. Der Secretär des Gerichtshofes las ihm nun das Urtheil vor, und einige Secunden darauf war die menschliche Gerechtigkeit versöhnt. — Schon um vier Uhr Morgens hatte sich eine ungeheurere Menschenmenge nach dem Orte der Hinrichtung in Bewegung gesetzt, wobei, wie gewöhnlich, das zartere Geschlecht nicht in der Minderheit blieb. Auch die Fenster der auf den Platz gehenden Häuser waren alle mit Frauen besetzt. Andererseits wurden zwei Municipalgardisten bemerkt, welche, unvermögend, das traurige Schauspiel zu ertragen, in Ohnmacht fielen. Welche seltsame Verkehrung der natürlichen Verhältnisse! — Im Conferenzsaale der Deputirtenkammer erzählte man gestern, der König habe bei der Berathung über Lecomte's Gnadengesuch gesagt: »Wenn nur ich in Erfahrung gewesen wäre, so hätte ich ihn begnadigen können, aber seine Kugeln hätten die Königin, hätten meine Kinder treffen können, — das strafende Gesetz muß seinen Lauf haben.«

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 13. Juni berichtet ferner über die letzten Augenblicke Lecomte's: Paris, 9. Juni. Das Gnadengesuch Lecomte's ist in Folge einer in Neuilly gehaltenen Cabinettsversammlung, der einige hohe Personen von der Pairie angewohnt hätten, abgeschlagen worden. Bei den Vorbereitungen zur Hinrichtung, der sogenannten Toilette, soll der Verurtheilte etwas zusammengeschaudert seyn, aber schnell wieder gefaßt und zu dem Abbé Grivel sich gewendet haben mit den Worten: »Und auch Sie, Herr Abbé, verlassen mich?« — »Nein, nein, mein Freund, ich verlasse Euch nicht,« hätte dieser erwidert und ihm die Hand auf die Schulter gelegt. Kurz vor dem Aufbruch auf den letzten Weg empfing Lecomte noch den Besuch seiner zwei Schwestern; weinend stürzten sie einander in die Arme. Auf dem Schaffot betheuerte er wiederholt seine Reue und beklagte sein Loos, daß ihm nicht vergöhnt habe, auf dem Schlachtfeld zu sterben. Sein Leichnam wurde auf dem Gottesacker des Mont-Parnasse begraben, von dem Kopf war auf der Stelle ein Oypsabdruck genommen worden zum Behuf phrenologischer Untersuchung.

Paris, 9. Juni. So ist also eine Hinrichtung noch immer eines der lockendsten Schauspiele, die man der Menge bieten kann? In dem Stadsviertel St. Jacques war es während der Nacht vom Sonntag auf Montag wie ein wahrer Aufruhr; es wogte und strömte und koste durch die Straßen von Mitternacht an, bis in den Tag hinein. Die Schüler des College Louis le Grand, deren Schlafstätten auf die Straße gehen, wurden von dem anhaltenden Lärm und Geschrei erweckt. Es waren die Schaulustigen: Männer, Weiber, Kinder, Jung, Alt und ; Gott sey's geklagt, besonders Weiber, die sich durch einander drängten, in der Furcht, zu spät zu kommen oder einen „minder guten Platz“ bei dem ergeßlichen Schauspiel zu erlangen; sie lachten und jubelten, ein Theil noch in ihren sonntäglichen Kleidern, als ob sie zu einem Feuerwerk oder einem Kletterbaum eilten. Lecomte ist enthauptet. Sein Gnadengesuch ward verworfen. Man hat uns bestimmt versichert, daß nicht Lecomte, sondern nur sein Vertheidiger, Duvergier, das Gesuch an den König unterzeichnet habe. Daß dieser Umstand, wäre er auch wahr, auf die königliche Entschließung keinen Einfluß haben konnte noch sollte, braucht nicht erwähnt zu werden. Der Generalprocurator hat einen Theil der letzten Nacht bei Lecomte zugebracht, und zum hundertstenmale die Bestätigung der Thatsache empfangen, daß sein Verbrechen der Politick durchaus fremd sey. Uebrigens ist Lecomte gestorben, wie er sich in der ganzen Untersuchung gezeigt hatte, mit kalter Ueberlegung, welcher die Eigenliebe und die Hinsicht auf das Urtheil der Menge nicht fremd geblieben seyn mögen. Nur die traurigen Vorbereitungen zum letzten Gange, das Haar abschneiden empörten ihn, und er sagte Angesichts des Richters, nicht auf dem Schaffote, sondern auf dem Schlachtfelde hätte er sterben sollen. Die besondern Vorschriften des Gesetzes in Betreff der Watermörder sind mit aller Strenge befolgt worden und der Verurtheilte ist barfuß, im weißen langen Hemde mit schwarzem Schleier auf dem Haupte, zum Blutgerüste hinaufgestiegen. Bei der Verathung im Pairshof soll die Frage zur Sprache gekommen seyn, ob Lecomte nicht des Ehrenkreuzes verlustig erklärt werden sollte. Der Kanzler Pasquier hätte sich dahin ausgesprochen, daß dieser Verlust eine Folge der entehrenden Verurtheilung sey, wie der Pairshof schon in ähnlichen Fällen angenommen.

Marseille, den 2. Juni. Die am 31. Mai hier angekommene Ueberlandpost bringt Nachrichten aus Bombai bis zum 1. Mai, aus China bis zum 29. März. — In Pendschab war äußerlich Alles ruhig; die Engländer trauten aber dem Landfrieden nicht, und dem Berichte eines Offiziers zu Folge, dürfte man sich auf eine Empörung gefaßt halten. — In Canton war dem Vernehmen nach der Bescheid des Kaisers auf die Vorstellungen Ayeing's, den von den Fremden verlangten freien Eintritt in Canton betreffend, angekommen (bekanntlich hatten die Engländer dieß als *conditio sine qua non* der Herausgabe von Tschusan aufgestellt). Der Bescheid lautete günstig. Der Eintritt

war gewährt und den Eingeborenen jeder Widerstand bei Strafe verboten.

Man hat Nachrichten aus Algier vom 3. Juni. Der Herzog von Anmale war dort angekommen; Marschall Bugeaud gedachte am Abende des 3. Juni nach Draun abzugehen. Von Abd-el-Kader hatte man nichts gehört.

Portugal.

Nach Berichten aus Madrid vom 4. Juni war die Anarchie in Portugal im Zunehmen. Die insurrectionellen Juntun stellen so widersprechende Forderungen, daß die Minister sie unmöglich alle befriedigen können; das Cabinet Palmella scheint sich nicht halten zu können; die Königin weiß nicht, bei wem sie sich Rath's erholen soll; der politische Horizont trübt sich; bis jetzt hatte die revolutionäre Bewegung sich noch nicht auf die spanischen Gränzprovinzen ausgedehnt, die Behörden bieten alles Erdenkliche auf, die Ruhe zu erhalten.

Der neue Minister des Innern, Hr. Albuquerque, hat an die Civil-Gouverneure ein Rundschreiben mit der Aufforderung erlassen, allen ihren Einfluß dahin anzuwenden, damit die insurgirte Bevölkerung entwaffnet werde, indem sonst die bevorstehenden Wahlen unmöglich auf eine unparteiische Weise vor sich gehen könnten. Es kommt noch zu bemerken, daß die von den Insurgenten ernannten Civil-Gouverneure von der Regierung die Bestätigung erhalten haben. Dieses Rundschreiben hat aber zu neuer aufreizenden Proclamationen Anlaß gegeben, welche zu Lissabon an allen Straßenecken angeheftet, so wie in allen Theilen des Königreiches verbreitet worden sind.

Inmitten dieser Schwierigkeiten sieht sich die Regierung noch von einer großen Finanzcrisis bedroht. Die Banknoten, welche einen erzwungenen Cours haben, werden nur mit einem Verluste von 4 pCt. angenommen und alles bare Geld ist von den Märkten der Hauptstadt verschwunden.

Aus Madrid vom 5. Juni wird geschrieben: Die Verbindung mit Portugal ist unterbrochen; es waren wenigstens keine neueren Nachrichten aus Lissabon eingelaufen. Nach dem „*Tempo*“ ist zu Coimbra eine revolutionäre Ober-Junta installiert worden, die sich weigert, das Cabinet Palmella anzuerkennen.

Rußland.

Die Noth in Lithauen ist grenzenlos. Schon sind ganze Dörfer von ihren hungerigen Bewohnern verlassen, welche sich nun im ganzen Lande zerstreuen und betteln, obgleich auch in den Städten große Noth herrscht. Im Königreiche Polen ist zwar die Noth nicht so groß, doch aller Handel ist gänzlich geschwunden.

Großbritannien.

London, 8. Juni. Ibrahim Pascha ist heute Vormittags mit seinem zahlreichen Gefolge aus Portsmouth auf der Eisenbahn hier angelangt und hat die für ihn eingerichtete Wohnung in Miwars Hotel bezogen. Wie man glaubt, wird er der Revue über die Gardetruppen beiwohnen, welche morgen nachträglich zu Ehren des Geburtstages der Königin Statt findet.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 16. Juni 1846.

	Mittelpreis
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112 15/16
ditto ditto (in G.M.)	101
Darf. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	77 1/4
Wiener Stadt - Banco - Obligation. zu 2 1/2 pCt.	66
Obligat. der allgem. und Unzarr. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Venua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pCt. 69 zu 2 1/2 .. 66 zu 2 1/4 .. zu 2 .. zu 1 3/4 ..
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	Recar. Demeft. (G.M.) (G.M.) zu 3 pCt. — zu 2 1/2 .. 65 7/8 zu 2 1/4 .. zu 2 .. zu 1 3/4 ..

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 17. Juni 1846:

61. 32. 52. 87. 9.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 27. Juni 1846 gehalten werden.

In Wien am 17. Juni 1846.

15. 40. 90. 68. 83.

Die nächste Ziehung wird am 27. Juni 1846 in Wien gehalten werden.

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 15. Juni 1846.

Hr. Emille Freiinn v. Eskelles, k. dänische General - Consul's - Gemahlinn, sammt 2 Töchtern und Dienerschaft; — Hr. Henry John Borrow, engl. Edelmann; — Hr. Aug. Emerich, Kaufmann; — Hr. Dionisius Eisenstädter, Handelsm.; — Hr. Ant. Bonner, Handlungsagent, — u. Hr. Ludw. Graf Pergeni, k. k. Oberst; alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Franz Pfeifenberger, großh. bad. Haupt-Steueramts - Controllor, von Wien nach Venedig. — Hr. Hein. Börner, Buchhändl., von Graz nach Triest. — Hr. Pet. Wlasti, Handelsm., von Triest nach Wien. — Hr. Jul. Rebitsch, k. k. Kammersproc. Conc. Practikant, nach Wien. — Hr. Adf. Tzi, Handlungsreisender, von Udine nach Wien. — Hr. Graf Sottela, Oberlieut. von Pr. Sard. Husaren, von Klausenburg nach Italien. — Hr. Eognio, pens. Hauptm., nach Pettau. — Hr. Wenzel Klem, Verpflegsverw., von Wien nach Zara. — Hr. Stonitsch, Lieut. v. Pr. Bukovina Inf. Regt., von Ungarn nach Italien. — Hr. Ludw. Gueß, Vergbuchhaltungs - Rechn. Official, nach Klagenfurt.

Am 16. Hr. Ed. Binder, Handelsm., von Triest nach Luffer. — Hr. Alois Harnisch, Handelsm., von Althofen nach Triest. — Hr. Friedr. Mittinger, Hand-

lungs - Compagnon, von Wien nach Mailand. — Hr. Florian Horn, Handelsm., von Wien nach Triest. — Hr. Carl Foco, Handlungsagent, von Wien nach Venedig. — Hr. Frz. Kirchlechner, Fabrikant, von Triest nach Graz.

Den 17. Hr. Adolf Graf v. Thurn, Privat, von Wien nach Görz. — Hr. Jos. Osnago, Handelsm., von Wien nach Triest. — Hr. Carl Kofenschön, Theaterunternehmer, von Triest nach Wien. — Hr. Dr. Ant. Serti, k. k. Prov. Finanz - Intendent, von Wien nach Mantua. — Hr. Ernst Galvagna, Privat; — Hr. Ritt. von Neugebauer, Generalconsul und Justizrath; — Hr. Graf Lancredi, — und Hr. Benjamin de Szabo, beide Besizer; alle 4 von Triest nach Graz. — Hr. Joh. Wiederwohl, Handelsm., nach Wien. — Hr. v. Fätker, k. k. Hauptm. von E. H. Carl Ferd. Inst., von Palmanuova nach Baden. — Hr. Jos. Kohn, Handelsm., von Graz nach Klagenfurt.

Den 18. Hr. Gust. Schade, Kaufm., von Wien nach Venedig. — Hr. Nic. Gyka, — Hr. Leop. Engelhardt, — u. Hr. Sam. Keiler, alle 3 Kaufleute; — Hr. Luigi Cattarini, Districts - Richter; — Hr. Heinrich Helfenstein, Particularier; — Hr. v. Baer, russ. Staatsrath; — Hr. Levi Liebmann, Handlungsagent; — Hr. Hermann Hild, Handlungsreisender; — u. Hr. Engelhardt, k. russ. Ingenieur - Hauptmann; alle 9 von Wien nach Triest. — Hr. Cor. Carguino, Handelsm., von Wien nach Turin. — Hr. Gustav Fesch, Handelsm.; — Hr. Georg Manzurain, Major u. griech. Consul; — Hr. Leop. Pohl, pens. Hofkanzlist; — Hr. Carl Wittmann v. Neuborn, Cassaofficier, — u. Hr. Jos. Wittmann v. Neuborn, Platz - Major in Peshiera; — Hr. Ant. Ullmayer, Privileg. Inhaber, — u. Hr. Frz. Rav. Spurny, k. k. Hofrath, sammt Gemahlinn; alle 7 von Triest nach Wien. — Hr. Kirchner, Lieut. des 11. Jäger - Bataill., von Udine nach Wien. — Hr. Waidinger, pens. Rittm., nach Graz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 11. Juni 1846.

Dem Peter Rößl, Privatschreiber, sein Kind Carl, alt 5 Jahre und 6 Monate, in der Polana - Vorstadt Nr. 61, an der Auszehrung.

Den 13. Dem Herrn Franz Koeckl, k. k. Prov. Staatsb. - Rechnungs - Official, sein Kind Ida, alt 2 Jahre, in der Stadt Nr. 295, an der hitzigen Gehirnhöhlenwasser sucht, in Folge schwerer Zahnung.

Den 15. Anton Bieber, beabschiedeter Soldat, alt 42 Jahre, im Civil - Spital Nr. 1, an der Abzehrung. — Michael Volkaußeg, Schustersgelle, alt 18 Jahre, in der Tyrnavoorstadt Nr. 40, an der tuberculösen Lungensucht.

Den 17. Dem Hrn. Thomas Schubig, befugten Steinmezer, seine Gattinn Maria Anna, alt 53 Jahre, in der St. Petersvorkstadt Nr. 78, am Zehrfieber.

3. 901. (1)

Preblauer Sauerbrunnen.

Diese ausgezeichnete Heilquelle des Herzogthumes Kärnten entspringt in dem freundlichen Mittelgebirge, welche das bekannt idyllisch - schöne Lavant - Thal in ein oberes und un-

(3. Laib. Zeit. Nr. 74 v. 20. Juni 1846.)

tereb trennt, ist Eigenthum der Herren Stände Kärntens und wurde durch deren Fürsorge mit schönen steinernen Brunnkränzen eingefasst und durch ein tempelartiges Gebäude vor jedem Witterungs-Einflusse geschützt.

Der Geschmack des beständig klaren perlenden Wassers ist sehr angenehm, säuerlich, mit gering alkalischem Nachgeschmack, ohne alle tintenhafte Zusammenziehung der Zunge und ist unter den bekannten Mineralwässern dem Geschmacke nach dem Selters-Wasser sehr ähnlich, nur durch einen größeren Gehalt an Kohlensäure noch prickelnder.

Die chemische Analyse ergab in 16 Unzen:

		nach Dr. Burger.			nach Hölenschmig.
Kohlensaures	Natron	15.12	Gran	21.00	Gran.
"	Kalkerde	1.75	"	1.66	"
"	Eisen	0.02	"	0.05	"
Salzsaures	Natron	—	"	0.44	"
"	Kalkerde	0.43	"	0.44	"
Schwefelsaures	Natron	0.00	"	0.66	"
"	Kalkerde	0.00	"	2.66	"
Kieselerde		0.00	"	0.50	"
		17.32	Gran	27.41	Gran
Kohlensaures Gas		32.0	Cub. Zoll	66.0	Cub. Z.

(Der gelehrte Herr Professor der Chemie zu Prag, Dr. Jos. Redtenbacher, ist so eben mit einer neuerlichen Analyse dieses Brunnens beschäftigt, deren Resultate sogleich dem Publikum werden bekannt gegeben werden).

Der große Gehalt an Kohlensäurem Natron und freier Kohlensäure lassen schon in vorhinein seine durch die Erfahrung bestätigte Wirkung auf den menschlichen Körper einsehen; er wirkt:

Beruhigend und zugleich erquickend auf das Nervensystem, belebend auf die äußere Haut und alle Schleimhäute, deren scharfe Absonderungen verbessernd, auflösend auf das Drüsen- und Lymph-System, die Darm-Funktionen bethätigend, ohne starke Auskerrungen zu bewirken.

Wahrhaft specifisch ist die Wirkung auf die Nieren, es vermehrt nicht nur die Urinabsonderung ungemein, sondern umändert und verbessert die Qualität desselben, zugleich vorhandene Niersteinbildungen, wie Stein und Gries auflösend, oder deren neue Bildung verhindernd; nicht minder bethätigend und anregend wirkt es auf das Sexual-System. Diese Heilquelle ist demnach anzurathen, bei hysterischer und hypochondrischer Nervenerstimmung, Migrain, fiebertöser Lungenverschleimung, Neigung zur Tuberkelbildung, Asthma, als Nachcur nach Keuchhusten, Majern, bei rückbleibendem Husten, Appetitlosigkeit, Magenverschleimung, Sodbrennen, chronischem Erbrechen, Magenkrampf, Störungen in der Leber und Milz, Hämorrhoidal-, Beschwerden und chronischer Sicht, die Ablagerung in die Gelenke verhindernd.

Ganz specifisch wirkt dieser Brunnen bei Nerven- und Blasen-Beschwerden, Stein-Krankheit, gegen welche höchst schmerzhafteste Krankheiten er schon vor 100 Jahren einen großen Ruf in ganz Deutschland hatte, chronischer Entzündung der Harnblase und Harnröhre.

Große Gefäßaufregung mit Congestionen gegen Gehirn und Lunge, wie überhaupt Fieber-Krankheiten lassen den Gebrauch dieser Heilquelle nur unter der Leitung eines Arztes zu.

Der reine erquickende Geschmack dieses Gesundbrunnens machen denselben als diätetisches Tischgetränk mit und ohne Wein höchst empfehlenswerth, indem man nach wenigen Tagen eine angenehme Steigerung des Appetites und Wohlbefindens bemerkt und dieser Brunnen wegen seinem höchst unbedeutenden Gehalt an Eisen auch von den schwächsten Verdauungs- Werkzeugen sehr gut vertragen wird.

Als Medicinal-Wasser wird es, gleich dem Selters-Wasser, Morgens nüchtern mit und ohne Milch getrunken.

Für beste Verfüllung wird die größtmögliche Sorgfalt verwendet, und der Brunnen in lichtgoldgelben Flaschen a 1/2 und 1 1/8 Maß versendet, und auf die Verpackung das Siegel „Preblau in Kärnten“ eingedrückt.

Die gefüllte, verkorkte und gepichtete kleine Flasche wird in loco Preblau zu 6 kr. C. M., die große zu 8 kr. C. M., eine Kiste mit 50 kleinen Flaschen um 5 fl. 30 kr. C. M., eine Kiste mit 25 großen Flaschen um 3 fl. 44 kr. C. M. berechnet.

Leere Flaschen werden die kleine um 2 kr., große um 3 kr. C. M. unbeschädigt franco Preblau angenommen.

Preblauer Brunnen-Verwaltung nächst Wolfsberg in Kärnten.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 913. (1) Nr. 5927/1203
Concurs = Kundmachung.

Bei der k. k. Steyermärkisch-illyrischen vereinten Cameralgefällen-Verwaltung ist eine Concipistenstelle mit dem Jahresgehalt von Sechshundert Gulden C. M. erledigt. — Zur Besetzung dieser Dienststelle, oder im Falle der Vorrückung einer hierortigen Concipistenstelle mit 500 fl., so wie wenn dadurch eine Cameralbezirks-Offizialenstelle mit 600 fl. oder 500 fl. Gehalt, oder ein Conceptsadjutum von 300 fl. in Erledigung kommen sollte, wird der Concurs bis **20. Juli 1846** ausgeschrieben. — Die Bewerber um eine oder die andere dieser Dienststellen haben sich über die mit gutem Erfolge zurückgelegten juridisch-politischen Studien, über die allenfalls bereits abgelegte Gefällen-Obergerichts-Prüfung, über ihre bisherige Concepts-Dienstleistung und tadelloses Benehmen auszuweisen, und in ihren Gesuchen zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten dieser Cameralgefällen-Verwaltung verwandt oder verweswägert sind. Die Gesuche haben innerhalb des Concurstermines im vorgeschriebenen Dienstwege hier einzutreffen. — **Graz am 8. Juni 1846.**

Mermischte Verlautbarungen.

3. 902. (1) Nr. 1352.
E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirkscommissariate wird gemäß löbl. Kreisamts-Verordnung vom **12. v. M.**, Zahl **3829**, hiemit kund gemacht, daß im Markte und in der Marschstation Senofetsch die Fleischhauergerechtfame zu vergeben sey, daher derjenige, welcher dieses Gewerbe zu erhalten wünscht, bis **15. k. M.** sein vollkommen instruirtes Gesuch hieramts zu überreichen und mit dem Betriebscapitale sich gehörig auszuweisen habe; zugleich wird bemerkt, daß gegenwärtig die Sazung auf **7 Kreuzer pr. Pfund Rindfleisch** festgesetzt ist.

K. K. Bezirkscommissariat Senofetsch am 15. Juni 1846.

3. 903. (1) Nr. 417.
E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Einschreiten des Herrn Carl Nefar, als Vormundes, und Herrn Dr. Kautschitsch, als Curator der mj. Valentin und Johann Kallischnigg'schen Puppillen v. Neumarkt, und über die hierüber gepflogene Verhandlung die freiwillige Veräußerung des, der Herrschaft Neumarkt sub Urb. Nr. 241 dienstbaren, zu Neu-

markt sub Haus-Nr. 165 gelegenen Verlasshauses sammt Stallung, Dreschboden und Garten bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsazung auf den **3. Juni, 3. Juli** und auf den **1. August l. J.**, jedesmal früh von **9 bis 12 Uhr** angeordnet worden, wobei der gerichtlich erhobene Schätzungswert von **5000 fl. C. M.** als Ausrufspreis angenommen werden wird.

Diese Realität liegt im Markte Neumarkt, knapp an der nach Klagenfurt führenden Commercialstraße. Zu ebener Erde befinden sich **2 Wohnzimmer** und **1 geräumiges Gewölbe**, eine Küche und eine Färberwerkstätte bei der Küche mit den eingemauerten Kupferfesseln; im ersten Stockwerke **3 Zimmer**, **2 Küchen** und eine Vorrathskammer; im zweiten Stocke **3 Zimmer**, eine Vorrathskammer und eine Küche. Das Dach ist durchgehends mit Kupferplatten bedeckt, mit einem Bligableiter, so wie mit einem eisernen Gange versehen.

Neben dem Hause steht der Pferde- und Kuhstall mit einem Getreidebehältnisse, mit Holz- und Vorrathsböden und mit der Dreschtenne.

Die vortheilhafte Lage dieses Hauses, knapp an der Commercialstraße, so wie die Eignung desselben zum Betriebe eines ausgedehnten Gewerbes, machen diese Realität sehr empfehlungswert.

Die Licitationsbedingungen, unter welchen die Verbindlichkeit zum Erlage eines Radiums pr. **500 fl.** sich befindet und nach welchen der Ersteher nur zum Erlage des **4. Theiles** des Kaufschillings binnen **14 Tagen** nach der erfolgten Ratification des Licitations-Protocolls verpflichtet ist, während der Rest gegen **5 % Verzinsung** auf die Realität intabulirt werden kann, so wie der Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll können täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Neumarkt am 9. Juni 1846. Nr. 763.

Anmerkung: Bei der ersten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen.

3. 895. (2) Nr. 1588/730.
E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß der am **19. März 1846** zu Lahoviz verstorbenen Hubenbesizerinn, **Maria Bobnar**, Ansprüche zu machen vermeinen, haben solche bei der auf den **15. Juli d. J.**, Vormittag um **9 Uhr** vor diesem Gerichte angeordneten Tagsazung, bei sonstigem Eintritte der Folgen des **§. 814 b. C. B.**, anzumelden.

Bezirksgericht Münkendorf am 25. Mai 1846.

3. 878. (3) Nr. 840.
E d i c t.

Von dem k. k. Bez. Gerichte Krainburg wird dem von Mitterbirkendorf Nr. 14 gebürtigen, angeblich im Jahre **1809** zum Militär gestellten Matihäus Babizh erinnert, daß dessen Schwester **Maria Paulin**, geb. Babizh, hieramts um dessen Todeserklärung eingeschritten sey.

Matthäus Babizh wird demnach aufgefördert, daß er binnen Einem Jahre sogewiß diesem Gerichte, oder aber dem bestellten Curator absentis, Herrn Johann Dkorn zu Krainburg, Nachricht von seinem Leben gebe, widrigens zur Todeserklärung geschritten werden würde.

K. K. Bez. Gericht Krainburg am 15. März 1846

3. 910. (1)

A n z e i g e.

In dem sogenannten Majeronzhöfischen Hause, nur wenige Schritte von der St. Peterslinie entfernt, im Bezirke Umgeb. Laibach's, an der Sallocherstraße gelegen, sind zwei geräumige, gewölbte Magazine, vorzüglich für Wein-Einlagerung geeignet, von Michaeli 1846 an, auf Ein oder mehrere Jahre zu vermieten. — Von derselben Zeit an sind dortselbst auch die zum Betriebe eines Gasthauses geeigneten Localitäten gegen billige Bedingungen zu vergeben.

Nähere Auskunft hierüber erhält man in der Steueramtskanzlei des k. k. Bezirkscommissariates Umgeb. Laibach's.

Laibach den 17. Juni 1846.

3. 912. (1)

Verkauf einer Mahl- u. Sägemühle.

Eine im besten Bauzustande und auf beständigem Wasser sich befindliche, aus 5 Läufern und einer Stampfe bestehende Mahl- und Sägemühle, welche beide bisher im Ueberflusse Beschäftigung fanden, nebst dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dann Aeckern und Wiesen, werden vom 1. Jänner 1847 angefangen auf mehrere Jahre in Pacht ausgelassen.

3. 911. (1)

Schöne Wohnungen mit der angenehmsten Aussicht.

Laut obrigkeitlicher Bewilligung de dato 5. Juni d. J. dürfen bereits 21 Zimmer in meinem Coliseum aus Sanitäts-Rücksichten anstandslos bewohnt werden; davon ist eine Wohnung im 2. Stocke gegen die Klagenfurterstraße mit 6 Zimmern, und im 1. Stocke 2 Wohnungen, eine mit 3 und eine mit 2 Zimmern, sammt den dazu gehörigen Küchen, Speisen und Holzlegen, vom 1. August angefangen zu vergeben; die Eckzimmer haben Balcone und sind mit harten Parqueten belegt, jede Wohnpartei bekommt einen Platz zur Anlegung eines kleinen Gemüsegartens, und nach Bedarf Stallungen und Wagen-Remise.

Jos. Benedict Withalm,
Coliseen-Inhaber.

Dieselbe liegt knapp an der Wiener Commerzialstraße in dem von bedeutenden Dörfern und Gütern umgebenen Orte Vier, Bezirk Egg. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich rücksichtlich der Pachtbedingungen bis Ende Juli l. J. bei dem gefertigten Verwaltungsamte zu melden.

Herrschaft Kreutberg den 17. Juni 1846.

3. 914. (1)

N a c h r i c h t.

In dem Hause Nr. 219 am neuen Markt, sind zu Michaeli 1846 folgende Wohnbestandtheile abgesondert zu vermieten: Im 3. Stockwerke 2 Zimmer; im 2. Stocke 7 Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer nebst einem Keller. Im Erdgeschoße ein heizbares Gewölbe. — Nähere Auskünfte erteilt der Hausmeister.

Laibach den 18. Juni 1846.

3. 909. (1)

Wohnung zu verlassen.

Im Hause Nr. 232 in der Judengasse, ist für künftige Michaeli-Zeit ein Quartier, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller, zu vergeben. Nähere Auskunft erfährt man im ersten Stocke, oder im Comptoir des Herrn Nicolaus Recher, in der Gradischa Nr. 17.